

Ein Brunnen für Verliebte

Alte Liebesquelle in Woltersdorf sprudelt wieder

„Aus märk'schem Sand entspring ich hell – Als Labetrunk und Liebesquell“ ist auf einem rötlichen Schild in Woltersdorf zu lesen. Angebracht hat es der „Verschönerungsverein“ im Jahr 1886. Woltersdorf, das ist eine Randberliner Gemeinde, die als kleinste Kommune in Deutschland eine eigene Straßenbahn betreibt. Von der Endhaltestelle dieser Bahn, die als Nummer 87 regelmäßig von der S-Bahnstation Rahnsdorf zur Woltersdorfer Schleuse verkehrt, gelangt man in etwa zwei bis drei Minuten zu Fuß zur historischen Liebesquelle.

Die vergangenen Jahre standen junge und betagte Verliebte vor dem schwarzen gusseisernen Überbau und waren enttäuscht. Der Zugang zur Quelle war verschlossen. Das Wasser offensichtlich versiegt. Wie konnten sie so ihre Liebe auffrischen? Wo war das wunderfätige Wasser hin? Eine zweite Tafel gibt Auskunft: Die Woltersdorfer Liebesquelle hat ihren Ursprung in der letzten Eiszeit vor 20 000 Jahren. In 24 Stunden lieferte sie 6 Kubikmeter bestes Trinkwasser mit einer Temperatur von 7 bis 11 Grad Celsius.

Ein Bergrutsch im Jahr 1926 beschädigte die bekannte Quelle schwer. Danach wurde die Quellauffassung erneuert und nach dem Mauerfall in den 1990er Jahren



Die Liebesquelle in Woltersdorf ist beliebtes Ausflugsziel – nicht nur für Verliebte. Foto: rt

war auch genügend Material und Geld da, eine Kuppel aufzusetzen. All das verdankt die Liebesquelle dem örtlichen Verschönerungsverein „Kranichsberg“, der jetzt auch mit Spenden aus der Bevölkerung dafür gesorgt hat, dass die Quelle wieder sprudelt und die Herzen und Münder der Liebenden in der Art eines Jungbrunnens erfrischt.

Rocco Thiede